

WiBAG-Statements

zu Frage 1:

Wie sehen Sie die Synergien zwischen Regional- und Beschäftigungspolitik auf regionaler Ebene in Ihrem beruflichen/regionalen Umfeld?

- Das Burgenland nutzt die Vorteile der Synergie zwischen Regional- und Beschäftigungspolitik bereits seit EU-Beitritt, also seit 1995 in dem es mit der 1994 erfolgten Gründung der WiBAG eine „one stop shop“ – Agentur als Umsetzungsorgan für die Wirtschaftspolitik des Landes geschaffen hat.
- Die WiBAG vereint unter ihrem „Konzern-Dach“ nicht nur die Geschäftsfelder Standortmarketing und Betriebsansiedlung sowie Förderberatung und Förderabwicklung und strategische Beteiligungen sowie Dienstleistungen für Dritte sondern auch die bgl. TEP-Koordination.
- Diese Konzentration der Kräfte also Bündelung wesentlicher Aufgaben zur Umsetzung regionalpolitischer Aufgaben und dazu die TEP-Koordination als Bindeglied zur Beschäftigungspolitik sind wesentliche Bausteine für den wirtschaftlichen Aufholprozess des Burgenlandes.

zu Frage 2:

Kennen Sie ein Beispiel/Beispiele in Ihrem Umfeld (Strukturen, Netzwerke, Instrumente, Prozesse, Projekte), die Sie als „good-practice“ für das Zusammenspiel von regional- und beschäftigungspolitischen Instrumenten bezeichnen könnten?

- Es gibt eine Reihe von „good-Practice“-Beispielen einer engen und erfolgreichen Kooperation zwischen der für die Umsetzung der Regionalpolitik verantwortlichen WiBAG und denjenigen für die Beschäftigungspolitik – burgenländische Hauptakteure sind hier das AMS sowie die Sozialabteilung des Landes sowie die RMB und die TEP-Koordinatoren.

Beispiele:

1. Periode (1995-1999)

Rettung (Sanierung und Restrukturierung)
von in Schwierigkeiten geratenen und für das Burgenland
regionalwirtschaftlich und arbeitsplatzpolitisch wichtigen
Unternehmungen wie

NB: Putten Glatter (200 AP) – inzwischen privatisiert (diverse Private)

MB: Alu Sommer (250 AP) – inzwischen privatisiert (Porr AG)

SB: Vossen (250 AP) – inzwischen privatisiert (Linz Textil)

2. Periode (2000-2006)

NB: Firma Mareto – Betriebsansiedlung in 1. Periode,
Betriebserweiterung in 2. und 3. Periode
dzt. rd. 600 Mitarbeiter (weltweite Markt-, Kosten- und

Technologieführerschaft bei Kunststoffverpackungsprodukten für die Kosmetikindustrie. Engste Zusammenarbeit zwischen WiBAG, Land (Sozialabteilung) und TEP/AMS bei Betriebsansiedlung & Betriebserweiterung (Investitionsförderung), Personalrekrutierung sowie Aus- und Weiterbildung und Errichtung einer Lehrwerkstätte für 40-50 Lehrlinge für Kunststofftechnik.

3. Periode (Phasing-Out 2007-2010-2013)

SB, MB, NB: Engste Zusammenarbeit bei Entwicklung, Errichtung sowie Ansiedlung und Erweiterung von Tourismusbetrieben durch Schaffung von Wellness- und Gesundheitsdestinationen. Beispiele: Lutzmannsburg, Stegersbach, Bad Tatzmannsdorf, Bad Sauerbrunn und Frauenkirchen
bei: Personalrekrutierung, Aus- und Weiterbildung durch Installierung von Qualifizierungsverbänden

zu Frage 3:

Was hindert und was fördert eine gute Ergänzung von Regional- und Beschäftigungspolitik auf regionaler Ebene?

- Behindert wird eine gute Zusammenarbeit von Regional- und Beschäftigungspolitik bei den im Burgenland zweifellos vorhandenen guten Voraussetzungen höchstens durch unzureichende Kommunikation bzw. mangelnde Kooperationsbereitschaft kaum jedoch durch fehlende förderpolitische Voraussetzungen oder zu geringe Förderbudgets.
- Gefördert bzw. unterstützt wird eine erfolgreiche Kooperation zwischen Regional- und Beschäftigungspolitik durch ständig zu optimierende organisatorische Maßnahmen (z. Bsp.: gut vorbereitete Meetings und effiziente Arbeitskreise, kurze Wege und rasche Entscheidungen).

zu Frage 4:

Was erwarten Sie von der Beschäftigungspolitik, was erwarten Sie von der Regionalpolitik, damit Ihre Arbeit gut unterstützt wird?

- Aus WiBAG bzw. burgenländischer Sicht erwarten wir, dass der seit 1995 in mittlerweile zweieinhalb Strukturfondsperioden durch gezielte Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen

wie z. Bsp.:

Ausbau der Infrastruktur, Entwicklung und Vermarktung von hochwertigen Wirtschaftsparks- und Tourismusstandorten, Schaffung von Technologiezentren als regionale Impulszentren, Forcierung von FTEI – Aktivitäten, bedarfsweise Qualifizierung sowie Verbesserung der Flexibilität der Arbeitskräfte und Stärkung des Humankapitals

gelungene Strukturwandel seine Fortsetzung findet.

- Dazu wird es der Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der Regional- und Beschäftigungspolitik und den Landes- und Bundesstellen aber auch einer Nachfolge bzw. 2. Phasing-Out-Periode für das Burgenland bedürfen.
Das deshalb weil wir zwar in manchen Bereichen zu anderen Bundesländern bereits aufgeschlossen haben, jedoch in anderen wie z. Bsp.: bei Forschung & Entwicklung sowie Technologie & Innovation und insbesondere auch im Abbau der Disparitäten zwischen dem Nordburgenland und dem Mittelburgenland sowie dem Südburgenland und teilweise auch bei Ausbildung und Qualifizierung der Arbeitskräfte noch erhebliche Defizite haben.